

Phyton (Austria)	Vol. 25	Fasc. 2	327–328	30. 11. 1985
------------------	---------	---------	---------	--------------

## Recensiones \*)

**Bericht über das Symposium Erhaltung gefährdeter dörflicher Pflanzengesellschaften und historischer Nutzpflanzenkulturen in Freilichtmuseen. 1983.** – Report of the Symposium The Preservation of Endangered Rural Plants and Traditional Domestic Plants in Open-Air Museums. – In: Aus Liebe zur Natur. Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen. Schriftenreihe Heft 3. – 8°, 135 Seiten, zahlr. Photos (meist farbig); brosch. – Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen, D-5300 Bonn 3, Kalkuhlstraße 24. – DM 9,-; ISBN 3-924339-03-1.

Das genannte Symposium hat 1981 im Rheinischen Freilichtmuseum und Landesmuseum für Volkskunde in Kommern stattgefunden. Vier der Beiträge seien mit vollem Titel genannt: SCHUMACHER W. Über die Neubegründung von Ruderalgesellschaften im Rheinischen Freilichtmuseum in Kommern (p. 11–20). LOHMEYER W. Über Ruderal-, Saum- und Trittgemeinschaften in den dörflichen Siedlungen der Mittel- und Niederrheintalung sowie der angrenzenden Berglandgebiete (p. 21–33). SUKOPP H. Die Bedeutung der Freilichtmuseen für den Arten- und Biotopschutz (p. 34–48). LOHMEYER W. Liste der schon vor 1900 in Bauerngärten der Gebiete beiderseits des Mittel- und südlichen Niederrheins kultivierten Pflanzen (mit 3 Gartenplänen) (p. 109–132; mit erläuternden Hinweisen bei den einzelnen Arten).

Weitere 11 Arbeiten beschäftigen sich mit dörflichen Ruderalgesellschaften, historischen Nutzpflanzenkulturen, Erhaltung alter Obstsorten und ähnlichen Fragestellungen in Schweden bzw. Nordeuropa, der ČSSR, Großbritannien, Deutschland, Polen und Rumänien. Die meisten Beiträge sind deutsch geschrieben und haben meist ausführliche englische Zusammenfassungen.

Der gefällige und lesenswerte Band gibt viele Hinweise zur kulturhistorischen Seite der Botanik, über Bauerngärten sowie über Erhaltung gefährdeter Arten und Sorten und vom Verschwinden bedrohter Pflanzengesellschaften, die zur Kultur des ländlichen Raumes gehören.

H. TEPPNER

**BESEL H., FISCHER M. A., HAGEMANN F. & HÖLL W. 1984.** – Studienhilfen, Botanik, zu STRASBURGER, Lehrbuch der Botanik, 32. Auflage; 3. Auflage. – Gr. 8°, 250 Seiten, 10 Abbildungen; Ringheftung. – Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York. – DM 24,80; ISBN 3-437-20313-4.

Das Lehrbuch, auf welches sich diese Studienhilfe bezieht, ist in *Phyton* 24 (2): 171–172 besprochen und die Rezension der 2. Auflage der Studienhilfe findet sich in *Phyton* 20 (3–4): 351; auf diese Besprechung sei ausdrücklich verwiesen, sie kann im wesentlichen auch auf die vorliegende Auflage übertragen werden.

Unter der mit dem Lehrbuch identischen Hauptkapitel-Gliederung werden an

\*) Siehe auch Seiten 203, 211, 218, 223, 231, 240, 252, 292 und 308

den Studierenden gegen 2000 Fragen und Aufgaben gerichtet. In einer Spalte stehen die Fragen, daneben die entsprechenden Antworten (vielfach Ergänzungen zum Lehrbuch oder Zusammenfassungen von auf mehreren Lehrbuchseiten Verstreutem oder nur Wiederholung von einfachen Fakten, Definitionen etc.) mit Seitenverweis oder nur die Hinweise auf die entsprechenden Lehrbuchseiten.

Der Rezensent hat zufällig als erstes die Seite 212 aufgeschlagen und die Fragen zum Kapitel „Rückblick auf die Stammesgeschichte des Pflanzenreiches“ (bis Seite 214, Lehrbuch p. 912–915) studiert. Der Inhalt des ganzen Kapitels ist in der Antwort auf die Frage 762 komprimiert. Die anschließenden 11 Fragen haben keinen direkten Bezug zum Kapitelinhalt sondern betreffen Hinweise auf bei Angiospermen konvergent entstandene Merkmale, Eigenschaften heimischer Pflanzen etc.; alles Fragen, die man – unbestritten – beantworten können sollte, die aber nicht dem Verständnis des Kapitelstoffes dienen. Einige Anmerkungen zu diesen Fragen seien gestattet. Bei Frage 763 nach Familien mit besonders wichtigen Kulturpflanzen fehlen sicher die *Rutaceae*, *Malvaceae* und *Musaceae* und wenn die *Alliaceae* genannt sind, müßte man auch *Asteraceae*, *Cucurbitaceae* u. v. a. nennen. Ungünstig ist hier wie anderwärts die Formulierung der Frage, die eine vollständige Liste in der Antwort vortäuscht. 764: unter Familien mit Thyrsen sollten wenigstens die *Dipsacales*-Familien und die *Rubiaceae* nicht fehlen. 765 a: in der scheinbar vollständigen Liste der Familien mit einheitlichem Fruchttyp fehlen sogar Orchideen und Scrophulariaceen. Klausen sind wohl keine Bruchfrüchte. 769: *Utricularia*, nicht *Utrricula*. 772: die Frage (Familien, bei denen windende und kletternde Pflanzen vorkommen) ist falsch, es müßte richtig heißen, windende und rankende Pflanzen. Erstens klettern auch Winder und zweitens sind Haftwurzelkletterer und Spreizklimmer in der Antwort ausgenommen. Und daß in der Antwort ausgerechnet die Winden (*Convolvulaceae*) fehlen, ist arg. 773 a, Familien mit gegenständigen Blättern: wieder eine vorgetäuscht vollständige Antwort, in der z. B. *Celastraceae*, *Cornaceae*, *Dipsacales* fehlen. Die Antwort auf 773 b ist teilweise falsch, da die *Rubiaceae* und *Gentianaceae* immerhin in dieselbe Ordnung gehören.

Da es nicht Aufgabe eines Rezensenten sein kann, ein Buch zu überarbeiten, nur noch zwei Bemerkungen. Zur Frage 273 auf p. 142: Mit der Definition für Nebenfruchtform (Sporenbildung ohne Kernphasenwechsel) wird man bei vielen Pilzen auskommen, sie ist allgemein gesehen aber sicher unrichtig, da es im Hauptkreislauf sehr wohl Sporen geben kann, bei deren Bildung kein Kernphasenwechsel erfolgt. Die Definition kann, wie der Mitbegründer von Phytton, WIDDER, immer schon betont hat, nur lauten: Nebenfruchtformen produzieren Keime, mit denen ein bereits durchlaufener Ontogenieabschnitt wiedererreicht wird. Zu Frage 110 auf p. 125: Die Gram-Färbung ist keine Zellwand-Färbung, u. s. w.

In verlagstechnischer Hinsicht fällt es bei einem so erfahrenen Hause besonders unangenehm auf, wenn die Titel auf Deckel und Titelblatt nicht übereinstimmen.

Mehr Genauigkeit wäre ganz sicher am Platze und vielleicht ließen sich das Verständnis fördernde Fragen (allenfalls mit entsprechender Anleitung zum Finden von Lösungen) gegenüber solchen, die Fakten oder Einzelmerkmale abrufen, stärker betonen. Faßt der Benützer die Studienhilfe als Sammlung, die das mögliche Aussehen von Fragen zeigt, auf und testet damit, wie weit er den Stoff beherrscht, so wird das Buch positiv wirken. Sollte der Benützer glauben, er habe mit der Durcharbeitung der Fragen ein ausreichendes, ausgewogenes Wissen und genügend Verständnis für die Sache erworben, wäre das eher zum Weinen.

H. TEPPNER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [25\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Recensiones. 327-328](#)